

(Fortsetzung von Seite 3)

In diesem Jahr wollen wir die restliche Friedhofsflächen einzäunen, so dass schließlich der gesamte Friedhofsbereich nur noch durch Türen begehbar ist. Auch wenn dies zuweilen nicht so einfach ist wie jetzt, bleibt uns keine andere

Gedanken zur Osterzeit

Nach einem langen Winter können wir uns auf den Frühling und auf das Osterfest freuen.

In allen christlichen Ländern wird die Zeit vor Ostern, Passionszeit, besonders gestaltet nach alter Tradition. Es wird gefastet und auf viele lieb gewordene Annehmlichkeiten verzichtet. Durch die dabei gewonnene Zeit ist es möglich, uns selbst Rechenschaft für das eigene Leben zu geben: Wie ist der Umgang mit den Menschen, sind wir offen für ihre Sorgen und bemüht zu helfen, ist es uns ernst mit dem christlichen Glauben, wie ist das Verhältnis zu den nächsten Verwandten, Eltern, Großeltern, Geschwistern und eigenen Kindern! Was haben wir richtig gemacht und wie ehrlich haben wir versucht unsere Fehler zu bekämpfen?

Haben wir im Gebet, nach Christi Verheißung, Gott als unseren Vater um Vergebung gebeten? Wenn wir dies tun, können wir getrost und voller Freude in Gemeinschaft mit allen Christen das Osterfest begehen.

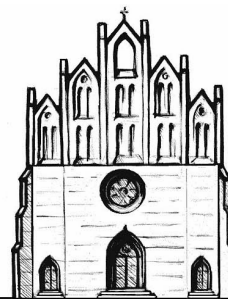
Möglichkeit die Rehe fern zu halten. Beachten Sie besonders beim Abdecken der Gräber, dass die Entsorgung von Müll getrennt erfolgt. Das spart Geld, was für nützlichere Dinge verwendet werden kann.

Das Abendmahl von Christus mit seinen Jüngern vor seinem Tod, in der Bibel beschrieben, bekommt durch alle Zeiten die besondere Bedeutung der christlichen Gemeinschaft:

Ich erinnere mich an eine Reise mit dem Barther Chor nach Südschweden. Wir sangen in verschiedenen Orten und Kirchen und nahmen am letzten Sonntag an einem Gottesdienst mit Abendmahl teil. Als wir vom Altarraum durch den Mittelgang der Kirche zu unseren Plätzen zurück gingen, erhoben sich die Gottesdienstteilnehmer, gaben uns die Hände, und viele von ihnen umarmten uns. Nach dem Gottesdienst umringten sie uns vor der Kirche und so waren wir im fremden Land eine große christliche Gemeinschaft.

So könne wir auch Christi Auferstehung zu Ostern als eine große christliche Gemeinschaft mit Freude und Dankbarkeit in unserem Wohnort und unserem Land feiern!

Dr. Hedwig-Dorothea Affeldt



ZINGSTER GEMEINDEBRIEF

März und April 2011

Ev. Kirchengemeinde • 18374 Zingst, Kirchweg 8 • Tel.: (038232) 15226 • Fax: 15455 • www.ev-kirche-zingst.de

Monatsspruch März 2011

Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe;
denn von ihm kommt meine Hoffnung. Ps 62,6

Liebe Gemeinde,

„In der Ruhe liegt die Kraft“ heißt es in einem alten schönen Sprichwort. Aber das ist lange her. Im Sozialismus wollte man überholen ohne einzuholen und die Devise heutzutage heißt: „Hauptsache es geht schnell.“ Schnell ein Kaffee zwischendurch, schnell mal die Oma besuchen, schnell noch die Wäsche machen. Wer schneller ist als die anderen, der hat halt gewonnen. Nicht immer ist dieses allgegenwärtige „*schnell noch*“ auch wirklich notwendig.

So, als würden wir durch unsere Zeit gejagt, ist „schnell“ zu einem Synonym für gut geworden.

Wenn es schnell geht, ist es gut. Schnelle Rhythmen, rasante Filme, die Kunst des Flüchtigen, dies alles kommt unserem Zeitgeist sehr nahe. In möglichst kleiner Zeit vieles geschehen lassen - das gibt uns das Gefühl, die Zeit auch gut genutzt

zu haben. Wer keine Zeit hat, wer es eilig hat, der ist wichtig. Und die Wichtigsten fahren auf der Autobahn nur auf der Überholspur. Es provoziert uns, wenn da einer nur 100 km/h fährt, wo doch viel mehr erlaubt sind. Überall stören die Langsamen. Hätte das Mütterchen ihre Geldbörse nicht schon vorher aus der Handtasche holen können, jetzt hält sie hier mit ihrer Sucherei den ganzen Verkehr auf. Wie lange soll ich denn hier noch warten! fluchen wir so oft in dieser hastigen Welt. Eilig ist heilig?! Auch wenn sich diese Worte reimen, so scheinen sie im Grunde doch ein wirklicher Gegensatz. Es mag sein, dass Gottesdienste voller Aktion als besonders lebendig gelten, aber will man nicht gerade hier aus der lauten schnellen Welt zur Ruhe kommen? Gehören Lebendigkeit und Schnelligkeit wirklich eng zusammen?

Gott hat uns den siebenten Tag als Tag der Ruhe besonders ans Herz



Der Frühling auf einem Foto von David Bennbenick
(GNU Free Documentation License)

gelegt. Nicht weil er uns damit für einen Tag von allem Tun befreien wollte und man analog zu einem anderen Sprichwort schlussfolgern könnte, „*wer ruht der sündigt nicht*“. Auch ist es sicher nicht der eigentliche Sinn an diesem Tag nur Kraft für neue Schnelligkeit zu sammeln. Wenn wir die Begründung des Sabbatgebotes suchen, dann steht da, dass Gott nach seinen Werken an diesem Tag ruhte und wir es deshalb auch tun sollen. Es geht also nicht um die Erneuerung der verbrauchten Kraft und nicht um den Gegensatz zur Arbeit, sondern wenn wir genau sind, müssen wir feststellen, wir

ruhen nur an diesem Tag, weil Gott an diesem Tag ruhte.

Wenn wir diesen Gedanken weiter entwickeln, dann können wir Gott eigentlich nur in der Ruhe nah sein, nicht aber mit unseren Werken. Auch wenn wir selbstherrlich meinen, wir wären auch fähig, die Welt in sechs Tagen neu zu erschaffen, wir müssten uns nur entsprechend beeilen.

Wo wir keine Zuflucht mehr finden, bleibt nur noch die Flucht. Wo es keinen Ruhepunkt gibt, da ist man nur noch von Unruhe getrieben. Jene bewundernde Feststellung, dass jemand in Gott ruht, sagt uns, da ist

einer nicht mehr auf der Flucht, sondern am Ziel. Er muss sein Leben, seine Wichtigkeit, seine eigene Größe nicht mehr beweisen. Er ist im

Unterwegssein angekommen. Wer also zur Ruhe kommt, der kommt in die Nähe Gottes.

Pfarrer Harald Apel

Informationen aus der Kirchengemeinde

Die Bibelwoche wird in diesem Jahr vom 3. bis zum 10. April stattfinden. Dieses Jahr ist das Thema: „Im Himmel geplant“. Abschnitte aus dem Epheserbrief werden in zwei Gottesdiensten und vier Gemeindeabenden von verschiedenen Pastoren besprochen. Die Abende finden jeweils 19.30 statt. Am 10. April wird Pfarrer Witte den Gottesdienst halten.

In diesem Jahr findet der Gottesdienst zur Konfirmation in der Seemannskirche in Prerow am Sonntag Exaudi

um 10.30 Uhr statt. Wir wollen, dass Zingster und Prerower Konfirmanden ihr Fest gemeinsam begehen. Aus Zingst werden Ann-Kathrin May, Lisa Diekelmann und Malte Zeh eingesegnet.

Inzwischen erscheint die Brüstung in der Kirche in ihrer ursprünglichen Schönheit. Dafür danken wir Malermeister Methe. Bis zum 150. Geburtstag der Kirche am 26. Oktober 2012 wollen wir die Innengestaltung abgeschlossen haben.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Geburtstage im März und April 2011

Irma Anders	Hannelore Becker	Dora Beier
Ilse Boese	Gisela Bräutigam	Annerose Fütterer
Klaus Fütterer	Paul Graber	Dr. Hiltrud Graef
Margarete Hennig	Lieselotte Hohensee	Antje Homuth
Ingelore Hückstädt	Frieda Jarling	Max von Klitzing
Kurt von Klitzing	Ilse Koch	Herbert Kugler
Jürgen Lorenz	Gisela Nix	Eva Past
Werner Petz	Joachim Pohlmann	Edith Rakow
Johanna Rudolph	Kurt Schmooch	Christel Petersen
Ursula Schomann	Bernhard Schröder	Brigitte Stapusch
Helga Strauß	Alice Tabbert	Ingrid und Günter Zantow

Wir wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!